

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 137. Freitag, den 14. November 1823.

Universitätsnachricht.

Am 12. November disputirte unter dem Präsidio des Herrn Domcapitulars und Eivilverdienstordens-Ritters, D. Christ. Gottl. Haubold, Prof. d. sächs. Rechts, & sächs. Oberhofgerichtsrath ic., der Stud. jur. Herr Friedr. Carl Gustav Stieber, aus Nieder-Toppstadt in Thüringen, und es opponirten ihm der Herr Baccal. jur. Johann Paul von Falkenstein, aus Thüringen, und der Herr Studiosus der Rechte, Herr Carl Ludwig Kohl-Schütter, aus Dresden.

Die päpstliche Krone

führt den besondern Namen Tiara; so hieß eigentlich eine Art Kopfschub oder Turban der persischen Könige. Sie besteht aus 3 goldenen Reifen, die um eine Mitra (hohe phrygische Mütze) laufen, und mit purpurothen, blauen und grünen Streifen abwechseln. Diese Reifen oder (oben rund geschlossen und über einander stehenden) Kronen sind ganz mit Edelsteinen besetzt und mit einer Kugel geziert, über welcher ein Kreuz steht, auf dessen beiden Seiten ein Gehänge von Edelsteinen sich befindet. Wegen der drei Kronen wird die Tiara sehr häufig

auch die dreifache Krone oder die dreifache Herrschaft (triregnum) genannt, und von Einigen auf die streitende, duldende und triumphirende Kirche, von Andern auf die Macht des Papstes im Himmel, auf Erden und in der Hölle, gedeutet. Vielleicht sollten auch die 3 Kronen die damals bekannten 3 Theile der Welt vorstellen*). — Das Alter dieses fürstlichen Hauptschmuckes des Knechts der Knechte Gottes ist nicht genau bekannt; wir können bloß folgende historische Spuren nachweisen.

In den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt, wo die Apostel an Rang und Armut einander gleich waren, wo es noch keinen Papst gab, und wo die Bischöfe von Rom noch keinen bestimmten Vorrang bei den Concilien hatten, oder einen Primat als ein Recht behaupten konnten, hat man schwerlich an eine Hauptzierde gedacht, die der frühern apostolischen Demuth und dem Beispiele des Stifters der Religion zuwider gewesen wäre. Damals stand noch St. Paulus zur rechten Hand des St. Petrus im

*) Noch Andere glauben, daß damit die priesterliche, kaiserliche und königliche Gewalt des Papstes angezeigt werde. Allein hier möchte der Unterschied der beiden letztern Gewalten etwas gesucht seyn. — Am Ende dachte sich der Urheber der dreifachen Krone weiter nichts, als: Alles guten Dinge sind drei.

Br.,
reis;
ause.
in
für
den,
kann
asse,
ltern
nge,
nebst
Beih-
then,
aus,
then,
rn zu
hren.
ein
Buch-
d er:
5
recht 3
p. d. 4
im
4
U.
8
U.
2

Siegel des römischen Stuhls, und selbst Papst Gregor der Große verdammt noch die Anmaßung eines Primats an allen Bischöfen, also stillschweigend auch an einigen stolzen Vorgängern. — Anfangs trugen die Päpste nur eine Mitra oder zugespitzte Mütze. Dann soll der fränkische König Chlodowig dem Papste Symmachus oder Hormisdas (starb im Jahre 514) ein goldenes Diadem, das er selbst erst von dem griechischen Kaiser Anastasius zum Geschenke bekommen hatte, verehrt, und dieser es mit der Mütze verehmt haben. Das wäre nichts Unmögliches; was aber Baronius einem gewissen Theodorius Balsamon von einer frühern Krone nach erzählt, ist zweifelhafter. Papst Eusebius I. nämlich soll dem heil. Cyrillus von Alexandrien die Erlaubnis zum Tragen einer königlichen Kopfbedeckung erteilt haben, als er in jenes Namen den Vorsitz auf der berühmtesten (Näuber-) Synode zu Ephesus (im J. 431) führte; denn es sey dieses ein Recht, welches aus der Schenkung Constantins abstamme. Da wir aber jetzt an keine Schenkung Constantins mehr glauben; da die Stadt Rom noch 1158 dem Kaiser feindlich war; da die päpstlichen Legaten den Kaiser Friedrich I. noch als Herrn von Rom und der Welt begrüßten; da der heil. Bernhard noch den Kaiser Konrad III. ermahnte, sein Recht zu behaupten; da erst Papst Martin V. im 15ten Jahrhunderte ein Königsregal in Rom ausübte: so kann man wohl nicht annehmen, daß sich die ältern Päpste königliche Ornamente haben anmaßen wollen, sondern daß es weiter nichts gewe-

sen, als factische, nicht erkannte Versuche Einzener, z. B. eines Bonifacius VIII. (starb 1303), der die Oberherrschaft über alle Regenten behauptete, und die zweite Krone hinzugehan haben soll, zum Zeichen der Macht über geistliche und weltliche Dinge, und eines Benedict XII. (wurde 1334 Papst), der die dritte Krone hinzugehan haben soll. Gewisser ist die Nachricht, nach welcher Urban V. (starb 1370), die Tiare eingeführt hat. Jedoch ließen sich schon frühere Päpste — gleichviel, mit welcher Krone — krönen, und der erste, von dem man dieß weiß, ist Damasus II. (1048) gewesen. Die gewisseste Spur von der dreifachen Krone findet sich bei Paul II. (1464), der diesen Fürstenschmuck erneuert und ihm die noch beibehaltene Form gegeben haben mag. Die Prachtlebe dieses Papstes ist bekannt; er ordnete auch für die Kardinäle Insignien an, purpurne Pferddecken u. s. w. Gregorie Leti erzählt, daß Paul ein wohlgestalteter, großer Mann gewesen, und weil er noch länger und auf alle Weise ausgezeichnet haben scheinen wollen, habe er die päpstliche Krone thürmattig aufgehöhlet, sie auch reichlich, gleich der phrygischen Mütze der Cybele, mit Diamanten und andern kostlichen Steinen ausgeschmückt. — Ein Namensvetter von ihm, Paul V.; ließ zu Anfänge des 17. Jahrhunderts eine Tiare verfertigen, welche 70,000 Ducaten kostete, wie Athanasius Etalvius berichtet. — Die dreifache Krone steht immer über dem päpstlichen Wappen, und ragt über alle weltliche Kronen mit ihrer Spitze hinaus.

bi
ran
Ta
Go
Ch
Ge
Br
stär
un
Au
hal
nä
bre
Ma
Pel
zu
tet
4fi
M
fo
ve
el
zu
S

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 14ten, zum Erstenmale: das Dorf im Gebirge, Oper v. Kosebue. Musik von Weigl.

Empfehlung. Sehr schöne plattirte, so wie bronzene Tisch- und Handleuchter, Girandolen, Schreibzeuge, Porzell.-Basen mit und ohne Bouquets und Glocken, französische Tassen von allen Gattungen, moderne Stahl- und Eisenguß-Waaren, Bijouterien in feinem Gold, bestehend in Petschaften, Ringen, Kreuzen, Ohrringen, Tuchnadeln ic.; schildpatne Chignon-, Locken- und Nackenkämme, Gürtelschnallen, Brieffaschen, Stuhuhren, Perlen, Gelbbürsen, Souvenirs, Alabaster-Arbeiten, bestehend in Vasen, Figuren, Uhrgehäusen, Briefbeschwerern ic.; neueste geschmackvolle Sinombre-Lampen, so wie viele andere Gegenstände, verkauft zu den billigsten Preisen

J. H. S e n f s e n., Markt Nr. 2.

Verkauf. Englische und böhmische Glas-Waaren, als: Karaffen, Wasser-, Wein- und Liqueur-Gläser; dunkelgrüne Admer, Blumenvasen, Fruchtschalen, Dessertteller und Aufsätze von Kristallglas, sind jetzt wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen bei uns zu haben. S e l l i e r u n d C o m p.

Verkauf. Veränderung halber sind zwei gute und fehlerfreie Pferde zu verkaufen; nämlich ein Fuchs, gut eingefahren und auch zum Reiten brauchbar, und ein 7jähriger Hellbrauner, ganz komplett geritten, fromm und von bestem Gesüte. Das Nähere ist im Brühl Nr. 450, 1 Treppe hoch, zu erfahren.

Verkauf. Ein ganz completer einspänniger Stuhlwagen mit Leder-Verdeck und mit Leder ausgeschlagen, welcher zur Reise und zu Stadtfuhren sehr brauchbar ist, steht für 90 Thlr. zu verkaufen in der Stadt Wien allhier.

Verkauf. Eine kleine ganz gute Batarde, zur Stadt und zur Reise ganz eingerichtet, welche jederzeit mit 2 Pferden gefahren werden kann, auch dergl. andere complete 2 und 4sitzige Reise-Wagen stehen billig zu verkaufen in der Stadt Wien allhier.

Pariser aromatisches Räucherpulver das Glas 4 Gr.

Von diesem aus den köstlichsten Parfümerien zusammengesetzten Pulver werden einige Priesen auf den Ofen oder auf heißes Blech gestreut, wornach sich sogleich der feinste Wohlgeruch verbreitet; auch ist solches als Potpourri, auch zum Einstreuen in Wäsche ic. zu gebrauchen. Das alleinige Comm.-Lager davon hält das Commissions-Comptoir, Nikolaikirchhof Nr. 764, wo es im Einzelnen und Ganzen zu haben ist.

Feine Flanelle und Moltons,

solide Waare, aus einer Fabrik, die durch niedrige Preise ihren Absatz zu vergrößern sucht, verkaufe ich commissionsweise im Ganzen und Einzelnen zu den Fabrikpreisen, und bitte, durch einen Versuch sich von der Wahrheit zu überzeugen.

G. F. W o l f, neuer Neumarkt, Gewandgäßchenecke, 1 Treppe.

Gesuch. Eine geschickte Köchin, mit Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen, kann zu Weihnachten ein Unterkommen finden. Das Nähere ist zu erfahren Grimma'sche Gasse, Holbergs Haus Nr. 578, 3 Treppen hoch.

Dienstgesuch. Ein wohlgebildetes junges Frauenzimmer von gutem Ruf, welche den einzelnen Verkauf sehr gut versteht und darüber mit glaubhaften Attestaten versehen ist, wünscht; fogleich oder auch bevorstehende Weihnachten als Ladenjungfer oder auch als Gehülfin bei Führung einer innern häuslichen Wirthschaft ein Unterkommen zu finden, worüber das Versorgungs-Comptoir von M. Stock (auf dem Brühl Nr. 473) das Weitere ertheilt.

Logis gesucht. Ein junger Mensch von der Handlung sucht jetzt oder zu Weihnachten ein kleines Logis bei einer stillen Familie. Nähere Auskunft ertheilt man in der Expedition dieses Blattes.

Logis gesucht. Eine freundliche Stube nebst Kammer wird für einen ledigen Herrn zu miethen gesucht, am liebsten in der Gegend des Petersthores. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Auf der Nikolaisstraße, nahe am Brühl, in der besten Meslage für jüdische Handelsleute, ist künftige Neujahr- und folgende Messen ein Gewölbe mit neuen Regalen und Tafeln, worinnen seit mehrern Jahren eine Manufakturwaaren-Handlung gewesen, auch noch jetzt sich da befindet, zu vermiethen; dazu wird eine heizbare Stube mit Ofen, die nöthigen Möbeln und 2 Betten gegeben. Das Nähere ist in Nr. 737, beim Bäckermeister Seyferth zu erfahren.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafgemach ist an einen einzelnen Herrn von der Handlung zu vermiethen. Zu erfragen auf dem Brühl Nr. 356, 3 Treppen vorne heraus.

Vermiethung. Ein Logis im Goldhahngräbchen 4 Treppen hoch, vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben mit Ofen, Küche und übrigen Zubehör, ist von Neujahr zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren im Gewölbe, Petersstraße Nr. 36.

Zu vermiethen ist von jetzt oder Weihnachten an, Reichsstraße Nr. 544, eine sehr gut meublirte Stube, so wie ein Studentenlogis, und daselbst 2 Treppen hoch zu erfahren.

Thorzettel vom 13. November.

Grimma'sches Thor.		Kantstädter Thor.	
	u.		u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Baugner fahrende Post	10	Dr. Amtschöffer Osterloh, von Sangerhausen, u. Dr. Kammerrath Kumann, v. Raumburg, im goldenen Adler	7
Vormittag.		Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	7	Die Frankfurter reitende Post	4
Die Frankfurter fahrende Post	10	Die Casler fahrende Post	7
Nachmittag.		Nachmittag.	
Die Breslauer fahrende Post	1	Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Kfl. Schulz u. Thienemann, v. Berthelm u. München, im Heilbrunnen u. unbestimmt	2
Halle'sches Thor.		Hospitalthor.	
	u.		u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Ein l. preuß. Courier, v. Berlin, pass. durch	5	Die Chemnitzer reitende Post	7
Nachmittag.		Nachmittag.	
Dr. Hauptm. v. Seidewitz, aus Niemege, im goldenen Adler	3	Die Freiburger fahrende Post	11
		Die Nürnberger reitende Post	3